Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
45 ₰ unter Kreuzband 70 ₰ für den Monat
d. d. Post 1.50 ℳ vierteljährl. ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postscheckkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 16. **Neunkirchen, Samstag den 18. April 1931.** **39. Jahrgang.**

Das Meer erbraust und seine Wellen schlagen
An deine Ufer, deutsches Vaterland,
Das Meer erbraust und seine Wellen fragen:
Was stehst du zag an deiner Meere Strand?
Laß deine Fahnen fliegen zu Taten und zu Siegen!
Frei ist das Meer, mach deine Schiffe klar,
Glück auf zur Fahrt, voraus mein deutscher Aar!

H. Gassert.

Die Not unserer Jugend.

In der in Betzdorf erscheinenden Rhein.-Westfäl. Volkszeitung erschien am 11. April folgende Notiz:

Norken, 11. April. 17 junge Einwohner wanderten gestern früh in Begleitung ihrer Freunde und Angehörigen zum Bahnhof Unnau, um nach Elsaß-Lothringen zu fahren und dort beim Bahnbau Saarbrücken-Metz Beschäftigung zu finden. Eine kleine Abschiedsfeier wurde abends in der Wirtschaft Nauroth gehalten. Bereits vor einigen Tagen haben 8 junge Burschen unseres Ortes die Fahrt nach Saarbrücken mit dem gleichen Ziel angetreten, ein Zeichen, wie gering die Aussichten auf baldige Behebung der Arbeitslosigkeit gehalten werden und wie die wirtschaftliche Not zwingt, dem Verdienst im fernen Lande nachzugehen."

Die Aelteren unter uns wissen noch was es heißt: Eisenbahnen bauen. Wir haben ja heute in Deutschland kein Geld mehr dafür. Als wir noch Eisenbahnen bauten, kamen Kroaten, Slovenen, Polen, Italiener u. „Monarchen". Die Letzteren waren entgleiste Landsleute, welche vom Schicksal hin- und hergeworfen, bei den umherziehenden Erdarbeitern gelandet waren und mitmachten. Es wurden Baracken gebaut und mit eisernen Bettstellen, immer zwei aufeinander, ausgerüstet. Dann gab es eine Kantine für Beköstigung usw. Wurde die Arbeit begonnen, erhielten die Arbeiter Kredit in der Kantine und dann ging es los. Was sie in der Kantine verzehrten, wurde ihnen vom Lohne abgehalten, denn Unternehmer und Kantine bildeten ein Geschäft. Man sagte damals: Eine Eisenbahn baut man mit fünf Groschen und einer Flasche Schnaps. Pfarrer Bodelschwingh in Bethel trat als preußischer Landtagsabgeordneter mit aller Wucht gegen dieses System auf, konnte aber keine Aenderung erreichen. Wir nehmen an, daß in Frankreich Eisenbahnen nicht anders gebaut werden, wie vordem in Deutschland.

Wenn aber auch diese jungen Leute vom Westerwald als Rottenarbeiter tätig sind, es ist doch ein herbes Schicksal, daß sie gerade nach Frankreich reisen müssen, um dort ihr Brot zu verdienen. Wie leicht wird es da sein, den Kräftigen unter ihnen das Leben bei der Fremdenlegion in Afrika oder Asien so angenehm zu schildern, daß sie sich auch dazu verpflichten.

Rundschau.

Die Notverordnungen sind, in ihrem ganzen Umfange angewandt, wohl geeignet, jede öffentl. politische Kundgebung so zu begrenzen, daß sie scheinbar ihren Zweck verfehlt, wenn auch nicht ganz; denn es ist eine eigenartige Erscheinung, daß die „verfolgte Unschuld" die fanatischsten Verteidiger findet. Es ist aber auch zu einer wirkungsvollen Empfehlung einer guten Sache nicht notwendig, die stärksten Ausdrücke zu gebrauchen oder gar mit Lügen zu operieren, um einer guten Sache zum Siege zu verhelfen. Die Masse des Volkes entscheidet bei den Wahlen und Volksabstimmungen und wir glauben an die Volksstimme, wenn sich die Vernunft auch zuweilen langsam bei der Mehrheit durchsetzt. Nach jeder politischen Versammlung, wo die Redner sich Mühe gaben, den politischen Gegner nicht durch ihre eigne Redekunst lächerlich zu machen, sondern auch des Andern Meinung zu respektieren, hört man einmütig sagen: „Das war ein guter, sachlicher Vortrag!" Das Gute bricht sich auf die Dauer überall Bahn. Es muß freilich dafür gekämpft werden. Aus Kampf besteht das Leben. Kampf erhält die Welt?

Berlin. Für die vor zehn Jahren gestorbene Kaiserin Augusta wurde von dem Landesfrauenausschuß der deutschnationalen Volkspartei eine Gedächtnisfeier im Dom veranstaltet, bei welcher der frühere Oberhofprediger Döhring mitwirkte.

Braunschweig. Während die thüringische Regierung durch das unerträgliche Verhältnis zwischen Volkspartei und Nationalsozialisten zurücktreten mußte, ist in Braunschweig die Sache umgekehrt und wird nur günstiges berichtet, weil beim Betreten der Ministerstube der Parteimann mit dem Hut draußen an den Nagel gehängt und nur sachliche Arbeit geleistet wird.

Berlin. Nach recht sorgfältigem Ueberlegen hat die Arbeitbeschaffungskommission (auch Brauns-Kommission genannt) Vorschläge gemacht, wie der Arbeitsnot zu begegnen sei. Sie weist der Arbeitszeitverkürzung unter allen Vorschlägen den ersten Platz an, vermeidet aber, klare Vorschläge zu machen. Im Allgemeinen denkt man an eine 40-Stunden-Arbeitswoche, wie sie schon in Amerika vielfach eingeführt ist, indem, wie bei Ford, nur fünf Tage in der Woche in der Fabrik gearbeitet wird. In kleineren Betrieben wird die Fünftagewoche nur in Ausnahmefällen möglich sein. Außer der großen Zahl von Arbeitslosen, die ganz ohne Beschäftigung und deren Lage für die Dauer furchtbar ist, haben wir in Deutschland auch noch eine große Anzahl Kurzarbeiter. Die erwähnte Kommission hat auch die Frage geprüft, inwieweit die Doppelverdiener Schuld an dem jetzigen Zustande sind. Es gibt einige Hunderttausend Fälle, wo Mann und Frau zur Arbeit gehen, auch wo Mann und Frau Beamte sind, wo Pensionierte nebenbei noch einen Beruf ausfüllen. Aus diesen Fällen könnte man nach vorsichtiger Schätzung 200000 Personen Arbeit beschaffen. Alles was gegen die Arbeitslosigkeit und die Geldnot des Reiches vorgebracht und getan wird, ist schwierig und zeitraubend. Jeder Druck erzeugt Schmerzen und doch ist ohne diesen Druck keine Hülfe möglich.

Entspannung. — Steigende Kurse. Die festverzinslichen deutschen Werte waren in Amerika, bezw. an der Börse zu New York, nach den Reichstagswahlen im September 1930 sehr in der Bewertung gefallen. Diese Werte (Anleihen und Obligationen) sind im ersten Viertel 1931 gestiegen und haben durchweg den Stand vom 1. Juli v. J. fast wieder erreicht. In geringerem Umfange haben an dieser Aufwärtsbewegung auch die inländischen Aktienpapiere Anteil gehabt. Es ist dies ein Anzeichen wieder erwachten Vertrauens in die deutsche Führung und in den demokratisch-republikanischen Zeitungen wird dies auf die kluge Reichsregierung zurückgeführt, welcher die aus dem Reichstag ausgezogenen Rechtsparteien in die Hände gearbeitet haben. Das werden diese zwar nicht zugeben, aber sicher sind viele ihrer Wähler anderer Meinung. Die Wahl erfolgte, damit sie im Reichstag tätig sein und nicht, ihn verlassen sollten.

Inwieweit dieses sich durch die gestiegenen Kurse deutscher Wertpapiere gefestigte Vertrauen auf den Arbeitsmarkt ausdehnt, kann man noch nicht sagen. Hier sind andere Wiederstände zu überwinden, die in der gesamten Weltlage ihre Begründung haben. Erst wenn die Preise der Rohstoffe steigen, wird auch wieder mehr Nachfrage nach Fertigwaren da sein, wird die Bautätigkeit und der Bedarf an all dem zunehmen, was Deutschland liefern kann. Der Beginn einer Besserung ist da und nach Erfahrungen, die in der Vergangenheit gemacht wurden, bedeutet sie das Ende des Tiefstandes.

Der Tee in Chequers wird noch nicht getrunken.

Die Einladung, welche vom ersten englischen Minister Macdonald an den deutschen Reichskanzler Brüning und den Außenminister Curtius ergangen war, ihn auf seinem Landsitz Chequers zu besuchen, ist — verschoben worden. Allgemein wird angenommen, daß französischer Einfluß sich in der Angelegenheit der geplanten deutsch-österreichischen Zollunion störend bemerkbar mache, was auch wohl so ist. Inzwischen ist beim Völkerbundrat in Genf der Antrag der englischen Regierung auf Beratung des erwähnten Zollabkommens eingetroffen. Das Schriftstück ist sehr kurz und vermeidet alles, was einer Parteinahme ähnlich sieht. Da es auf dem Gebiet der Außenpolitik zur Zeit wenig zu berichten gibt, so nehmen wir an, daß die große Presse auch dieser Sache eine allzugroße Bedeutung beimißt.

Berlin. Die Stahlhelmzeitung wurde durch den Berliner Polizeipräsidenten für drei Monate verboten. Es ist zwar dagegen Beschwerde erhoben worden, aber wenig Aussicht vorhanden, daß dies Verbot zurückgenommen wird. — Ferner wurde ein Stahlhelm-Flugblatt verboten, welches schon seit Wochen verteilt, aber anscheinend wenig beachtet worden war. Inzwischen wurde für Letzteres das Verbot zurückgenommen.

Kommunistische Werkspionage. Damit in Rußland der Fünfjahresplan erreicht werde, wird viel Geld ausgegeben, um hinter die Fabrikationsgeheimnisse in deutschen Fabriken zu kommen. Zwei Führer dieses Spionagesystems, welche die J. G. Farbenindustrie bearbeiteten: der hessische kommunist. Landtagsabgeordnete Dienstbach und Erich Steffen, Berlin, Gewerkschaftsführer, dessen Frau als Privatsekretärin bei der russ. Handelsvertretung in Berlin tätig ist, wurden verhaftet.

In einer Pressebesprechung hat der mit der Untersuchung beauftragte Richter in Ludwigshafen erklärt:

Schon seit längerer Zeit ist den zuständigen Behörden bekannt, daß Angehörige der Kommunistischen Partei Deutschlands mit Angestellten und Arbeitern größerer Betriebe in verschiedenen deutschen Städten unter dem Vorwand der Beschaffung günstiger Arbeitsgelegenheiten im Rätebund in Verbindung traten. Ihre wahre Absicht war aber, durch diese Leute in den Besitz wertvoller Betriebsgeheimnisse zu kommen. Die durch die Ludwigshafener Polizeibehörden sofort eingeleiteten Erhebung führten zur Verhaftung eines früheren Werkschreibers der J. G. Farben, Franz Schmid aus Ludwigshafen. Eine Haussuchung und seine Vernehmung ergaben die starke Belastung verschiedener kommunistischer Führer, mit denen Schmid in engem Verkehr stand, um ihnen gegen reichliche Zuwendungen wertvolle Betriebsgeheimnisse der J. G. Farben preiszugeben. Im Zusammenhang damit konnten Erich Steffen aus Berlin und Karl Dienstbach aus Frankfurt a. M.-Höchst bei einer verabredeten Zusammenkunft mit Schmid am 22. März festgenommen werden. Beide führten einen umfangreichen Schriftwechsel und andere schriftliche Unterlagen bei sich, wodurch sie im Zusammenhang mit den bei den Haussuchungen vorgefundenen Urkunden schwer belastet wurden. Insbesondere ging daraus hervor, daß ihnen Schmid schon eine Reihe wichtiger Betriebsgeheimnisse in Form schriftlicher Berichte zugänglich gemacht hat. Die bis-

---

Des Lebens seltsames Spiel.

22) Roman von Elisabeth Ney.

Ende.

Ilona Takáts hatte Ernö Karolanyis Worten mit immer wachsenderer Erregung gelauscht. Jetzt erhob sie sich plötzlich. Ihr Atem ging schneller, sie war seltsam bleich, und ihre Augen eilten ihrem Schritt voraus, dem Platze zu, wo man die Kranke gebettet hatte. „Was ist Ihnen, was bedeutet das alles, gnädige Frau!" rief Mister Karolanyi erstaunt und von Ilonas seltsamen Gebaren befremdet aus.

„Es ist nur, weil ich ja auch jene furchtbare Nacht auf der ‚Margarete' mit erlebte, und weil mich, zusammen mit einem jungen Mädchen, auf das die Beschreibung jener Kranken da unten paßt, ein deutscher Matrose mit Aufbietung seiner letzten Kraft über Wasser hielt, bis die Rettung nahte. Mich hob man ins Boot. Was dann geschah, weiß ich nicht zu sagen. Ich nahm an, daß die beiden ums Leben gekommen sind!" stieß Ilona in fliegender Hast hervor. „Sie, gnädige Frau, Sie also befanden sich ebenfalls auf dem Unglücksschiff, und Sie waren demnach eine der beiden Frauen, die ich in den Wellen mit dem Tode ringen sah? Ich bemerkte ein Rettungsboot, das aber von einer Sturzwelle abgetrieben wurde. Unserem Boot gelang es dann, das junge Mädchen zu retten, während der Matrose vor unseren Augen versank."

„Oh, mein Gott, mein Gott", stammelte Ilona, in haltloses Schluchzen ausbrechend. „Wenn es wahr wäre, wenn dieses junge Mädchen da unten — —!" Sie vermochte nicht weiter zu sprechen. Dann aber umkrampfte sie Mister Karolanyis Arm, und rief: „Kommen Sie schnell, lieber Freund, noch wage ich ja nicht an das große unausdenkbare Glück zu glauben. Wenn sie es wäre, wenn Christa Wald lebte! Kommen Sie, ich muß Gewißheit haben", schluchzte die arme Frau, und eilte Karolanyi voraus, die Treppe hinab, quer über den Rasen, zu der Stelle, wo die Kranke schlummerte. Ernö Karolanyi vermochte ihr aber nicht so schnell zu folgen. Er vernahm gleich darauf einen Freudenschrei, und, als er endlich ebenfalls die Stelle erreicht hatte, lag Ilona unter Weinen und Lachen vor dem Rollstuhl und hielt die Kranke fest umschlungen.

„Sie ist es, sie ist es! Christa Wald lebt! Oh, mein Gott, ist es denn wahr!" rief sie in überquellender Seligkeit immer wieder aufs neue aus. Die Kranke aber hatte sich aufgerichtet und starrte in gleich-großer Erregung auf die vor ihr kniende, ganz in Tränen aufgelöste, schöne, junge Frau. — „Meine Christa, mein Liebling, erkennst Du denn Deine Freundin nicht, weißt Du nicht, daß ich Ilona bin, die Dich auf der Reise nach Triest begleitete?" fragte die Ungarin weinend.

„Ilona — Ilona?" klang es da zitternd von des jungen Mädchens Lippen, und in ihren Augen glomm es hell und glücklich auf. Sie hatte mit einem Schlage das verlorengegangene Gedächtnis wiedergefunden. — „Weißt Du nun wieder, wer Du bist, mein armes Herz?" fragte Ilona erschüttert und ängstlich. — „Ja, Ilona, ich weiß es wieder. Oh, ich habe ja so entsetzlich gelitten", antwortete Christa, und sie begann leise zu weinen.

„Weine nicht, kleines, liebes Mädelchen, danke Gott, daß Mister Karolanyi Dich rettete. Du bist nicht weit von Kairo entfernt. Weißt Du, wer bald stirbt vor Weh, Dich verloren zu haben?" — „Matthias, Matthias", stammelten Christa Walds bleiche Lippen. Dann aber sank die Wiedergefundene, übermannt von der furchtbaren Umwälzung in ihrem armen Kopfe, bewußtlos in die Kissen zurück. Man trug sie ins Haus.

Der schnell herbeigerufene Stadtarzt brachte die Ohnmächtige bald wieder zu sich, die nur einmal mit glücklichem Lächeln zu Ilona aufschaute, um dann in einen mehrstündigen tiefen Schlaf zu verfallen, den Schlaf der völligen Genesung. Still gingen Ernö Karolanyi und Ilona aus dem Zimmer, Christa Wald der treuen Obhut der ebenfalls überglücklichen Schwester überlassend.

Sie traten auf die Terrasse und sahen hinaus auf das Meer, und Ilona erzählte Ernö Karolanyi Christa Walds Geschichte. — „Gottes Wege sind oft wunderbar", sagte Ernö Karolanyi andächtig, als sie geendet hatte, Frau Ilonas Hand küssend. In seinen Armen schimmerte es feucht. — „Christa Wald heißt sie also, die schöne, junge Deutsche", fügte er dann, traurig lächelnd, hinzu. „So ist sie also nicht Bebe Miltons Tochter. Schade es wäre so schön gewesen."

Ilona sah erstaunt zu ihm auf. „Bebe Milton?" fragte sie nachdenklich. „Ich hörte den Namen schon einmal aus Christas Mund, damals, als sie mir die Geschichte ihres Lebens erzählte." — Bebe Milton nannte sich Christa Walds Mutter, als sie noch eine kleine Chansonette war, jetzt entsinne ich mich genau, Mister Karolanyi." „Und wer, wer ist Christa Walds Vater?" rief der alte Herr, atemlos vor spannender Erregung.

„Ihren Vater hat sie nicht gekannt. Bebe Milton heiratete später einen biederen Handwerksmeister, und dieser nahm Christa Wald an Kindesstatt an. Er hat sie jetzt um ihrer Liebe willen verstoßen." Ernö Karolanyi hatte auf die letzten Worte gar nicht geachtet. — „Ihren Vater hat sie nie gekannt," stammelte er nun fassungslos. „Frau Ilona, ist es denn wahr, ist es kein Spuck, ist es kein Traum!" rief er dann, die Erschrockene beinahe ungestüm an beiden Händen erfassend.

„Mein Gott, Mister Karolanyi, was ist Ihnen?" rief Frau Ilona aus. — „Wenn Bebe Milton Christa Wald Mutter war, dann, kenne ich auch ihren richtigen Vater, liebe, liebe gnädige Frau." — „Nicht möglich! Wer sollte

herigen Ermittlungen ergaben einen Anhalt dafür, daß es sich hier **um einen über ganz Deutschland verbreiteten Zusammenschluß** handelt, der dem Zweck dient, Wirtschaftsspäherei zu treiben.

Berlin. Die amerikanische Botschaft am Pariser Platz (das ehemalige Palais Blücher) ist abgebrannt.

Berlin. Die Stadtverordneten wählten den früheren Präsidenten Dr. Sahm von Danzig mit 110 von 209 abgegebenen gültigen Stimmen zum Oberbürgermeister. Der neue „Ober" ist um zwei Häupter länger wie alles Volk.

Unsere östlichen Grenzen sind immer in Gefahr und deshalb werden auch die großen Anstrengungen gemacht, sie durch stärkere Besiedelung aus dem Westen zu schützen. Ostpreußen ist nach unseren westlichen Begriffen ein recht menschenleeres Land, ca. 50 auf 1 Quadratkilometer. Es ist ausgerechnet worden, daß von 1840 bis 1919 800000 Menschen aus Ostpreußen nach Westfalen und Rheinland verzogen sind. Die gleiche Anzahl nach dort zurück zu bringen, wird gar nicht möglich sein. Umsomehr ist es notwendig, den jetzigen Bewohnern zu helfen, daß sie nicht auch die Flucht ergreifen.

Holland. Am 14. April trat der Internat. Gerichtshof im Haag zusammen, um über folgende ihm vom Völkerbundrat vorgelegte Frage zu urteilen:

„Kann den Kindern, die als Folge der in der Entschließung des Völkerbundrats vom 27. März 1927 vorgesehenen Sprachprüfungen von den deutschen Minderheitenschulen ausgeschlossen wurden, jetzt auf Grund dieser Tatsache der Zugang zu diesen Schulen verweigert werden?"

Paris. Die Reparationskommission hielt am 13. April ihre letzte offizielle Sitzung ab. — Der Präsident von Frankreich wird demnächst neu gewählt. Der jetzt noch im Amt befindliche Präsident Dommergue ist während seiner Amtszeit wenig hervorgetreten; er hat auch nicht viel zu tun, weniger wie z. B. Hindenburg und der Präsident der Ver. Staaten. Die französische Verfassung läßt den Präsidenten nicht hervortreten. Vor zwei Wochen hielt er, vor der geplanten Reise nach Nordafrika eine Rede, in der er Andeutungen gegen Deutschland machte, aus denen zu entnehmen ist, daß wir von Frankreich aus keine Erleichterungen zu erwarten haben.

Spanien. Die nach 9 Jahren zum erstenmale wieder stattgefundenen Gemeinderatswahlen ergaben in den Städten für die Monarchie ein sehr ungünstiges Resultat. Die Tragödie, einmal im Zuge, entwickelte sich überraschend schnell. Die Führer der revolutionären Bewegung veröffentlichten folgenden Aufruf:

„Die Abstimmung in der spanischen Hauptstadt und in den städtischen Hauptzentren hat die Bedeutung eines für die Monarchie ungünstigen, für die Republik günstigen Plebiszits. Sie trägt gleichzeitig die Merkmale eines Schuldspruchs gegen den höchsten Träger der Regierungsgewalt. Wir fordern sämtliche zivilen und militärischen Institutionen des Staates auf, die Entscheidung des Volkes zu respektieren. Wenn die Machthaber nicht dem Wunsche des Landes nachkommen sollten, würden wir vor der Nation und der internationalen öffentlichen Meinung die Verantwortung für das, was unvermeidlich eintreten wird, ablehnen. Im Namen Spaniens, das wir vertreten, da wir die Mehrheit besitzen, erklären wir öffentlich, daß wir energisch vorgehen werden, um dem Wunsche der Nation durch Errichtung der Republik in Spanien Genugtuung zu geben."

Diese Erklärung ist unterzeichnet von Alcala Zamora, Fernando des Los Rio, Casares, Miguel Maura, Largo, Caballero, Albornoz, Berroux und Azana.

Der König von Spanien hat sein Land verlassen.

Der König hat am 14. April abends in vier Kraftwagen Madrid in Richtung zur portugiesischen Grenze verlassen. Sämtliche Offiziere und Zivilisten, die in die revolutionären Unruhen verwickelt waren, wurden aus den Gefängnissen entlassen. Unter Alcala Zamora als Ministerpräsident wurde ein neues Ministerium gebildet, dessen Mitglieder sämtlich wegen revolutionärer Umtriebe verfolgt waren. Auch die königliche Familie hat ungefährdet das Land verlassen. Der König hat nicht auf irgend ein Recht verzichtet. Die Provinz Katalonien ist als besondere Republik ausgerufen worden. Wenn das spanische Volk, das für die Republik gestimmt hat, glaubt, es habe nun gute und ruhige Zeiten zu erwarten, so täuscht es sich.

Am 1. Juli tritt in Italien die Todesstrafe für politische Verbrechen wieder in Kraft.

Lokales.

Neunkirchen. Die Generalversammlung des Westerwaldvereins und zugleich Verschönerungsvereins am Samstag Abend war im Vergleich zu den früheren Versammlungen gut besucht. Mit der Prüfung der Jahresrechnung wurden betraut Richard Petri und Hermann Capito. Dem Rechnungs- und Schriftführer Fritz Fromme wurde Entlastung erteilt, mit dem Dank für die viele Mühe und Arbeit. Große Ausgaben hatte der Verein nicht — die Werbeprospekte wurden durch die Einnahme der darauf gedruckten Anzeigen bezahlt, doch stehen solche Ausgaben im laufenden Jahre für Unterhaltung und Neuaufstellung von Ruhebänken bevor. — Für den zurücktretenden Vorsitzenden wurde Otto Braun durch Stimmzettel von der Versammlung gewählt, welcher die Wahl annahm. — Als Vertreter für die Anfang Juni in Herdorf stattfindende Jahresversammlung des Westerwald-Hauptvereins wurde der stellv. Vorsitzende Karl Daub bestimmt. — Frau Rektor Nierstenhöfer erbat die Mitwirkung des Vereins für den Fensterblumenschmuck und wird die Bürgerschaft gebeten, an Häusern und in Gärten an die gute Wirkung zu denken, welche der Blumenschmuck auf das Ortsbild ausübt. Bezüglich der Fremdenwerbung waren die Anwesenden der Ansicht, daß diese am besten gefördert wird durch die Instandsetzung und staubfreihaltung der Kölner- und der Bahnhofstraße. Der Vorstand, bestehend aus drei Mitgliedern, soll in der nächsten Versammlung um zwei Mitglieder verstärkt werden, besonders auch, um gemeinsame Wanderungen, vorwiegend im Vereinsgebiet und der Umgebung, zu fördern. Der vom Sturme beschädigte Orientierungsplan soll in Kürze wieder beim Staatsbahnhof Aufstellung finden. Bezüglich der ebenfalls vom Sturm zerfetzten Fahne auf dem Altenbergskopf wird befürchtet, daß dort oben nichts dem Winde trotzen kann. An alle Mitbürger ergeht die Aufforderung: „Kommt und helft!" damit Neunkirchen uns selbst und den Besuchern wohlgefällt.

— Wie uns vom Landratsamt in Siegen mitgeteilt wird, sind die dem Stadt- und Landkreise zur Verfügung gestellten verbilligten krebsfesten Pflanzkartoffeln der Sorte „Erdgold" an die Kartoffelhändler und Genossenschaften des Kreises Siegen zwecks Unterverteilung an die Besteller zum Preise von 4,10 ℳ ab Lager und 4,40 ℳ frei Haus verteilt worden. Der Abruf der Kartoffeln erfolgt durch Letztere bei frostfreier Witterung. Da die Kartoffelhändler nach den Geschäftsbedingungen für den deutschen Kartoffelhandel verpflichtet sind, den Rechnungsbetrag sofort nach Eingang der Kartoffeln zu bezahlen, können diese nur gegen Barzahlung an die Anbauer weitergegeben werden. Den Händlern und Genossenschaften kann bei der allgemein schlechten Wirtschaftslage nicht zugemutet werden, die Beträge für die erhaltenen Kartoffeln aus eigenen Mitteln für die Besteller vorzulegen, zumal sie in anerkennenswerter Weise die Verteilung der Kartoffeln im Interesse der Bekämpfung des Kartoffelkrebses fast ohne Verdienst übernommen haben. Die Abnehmer seien daher nochmals auf die sofortige Barzahlung hingewiesen, da sie andernfalls keinen Anspruch auf die Lieferung der verbilligten Sorte erheben können und daher bei der Verteilung ausgeschlossen werden müßten.

Neunkirchen. Der Dick'sche Saal wies am Dienstag abend nicht den Besuch auf, den wir bisher in nationalsozialistischen Versammlungen gewohnt sind. Nur 150 Zuhörer hatten sich eingefunden, um dem Vortrage des Reichstagsabgeordneten Vetter zu folgen. Der Grund für den schwachen Besuch lag wahrscheinlich darin, daß zu gleicher Zeit der hier sehr beliebte Herr Volkmann im Vereinshaus sprach. Herr Vetter verstand es vortrefflich, die Versammlung mit seinen — oft mit viel Humor gewürzten — Ausführungen fast 3 Stunden lang zu unterhalten. Die Versammlung wurde mit einem begeistert aufgenommenen Heil auf Hitler geschlossen.

— Der Gemeinderat hat in der Sitzung am Donnerstag beschlossen, eine Oberwasserkanalisation von der Salchendorfer Grenze bis zur Ortsmitte herzustellen. Für die zur Zeit erfolgende Neupflasterung des Straßenteils von Gasthof Petersen bis zur Ortsgrenze werden die Rohre schon gelegt. — Sodann ist in Aussicht genommen, das Umlegungsverfahren auch auf den Ortsbereich auszudehnen, falls dies in das im Gange befindliche Umlegungsverfahren der Gemarkung einbezogen werden kann. In der Sitzung war Herr Katasterdirektor Gröpke anwesend. Wie bekannt, ist eine Neuordnung der Grundstücksverhältnisse dringend erforderlich. — Die ev. Kirchengemeinde hat Bedingungen für die Anlegung eines Spielplatzes auf der Ley gestellt (80×120 m), welche die Gemeindevertretung als nicht tragbar ansieht. Es soll versucht werden, einen anderen Platz ausfindig zu machen.

— Die Reichsbahn läßt am Sonntag, den 3. Mai einen Sonderzug nach dem herrlichen Heidelberg fahren, welcher auch von den hiesigen Stationen aus benutzt werden kann. Der Fahrpreis ist dafür bedeutend ermäßigt, er beträgt für Neunkirchen für Hin- und Rückfahrt zusammen 11 ℳ, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. In den Preis einbegriffen ist die Führung in Heidelberg. Alles Nähere kann man auf den Stationen erfahren.

— Die Reichseisenbahn hat billigere Tarife für Gesellschaftsfahrten festgesetzt. Auskunft wird auf den Stationen erteilt.

— Im 1. Pfarrbezirk wurden 37 und im 2. Pfarrbezirk 36 Knaben und Mädchen konfirmiert.

— Samstag den 18. April feiert Müllers Großmutter ihren 89. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich.

— Heute (Freitag den 17. April) findet die Generalversammlung der Freier Grunder Bank im Saal Kliebe statt.

Neunkirchen. In der Sitzung am 11. ds. Mts. hatte sich die Denkmalskommission mit der Frage der Ausführung des beschlossenen Denkmals auf der Ley zu befassen. Von den beiden zur Kritik stehenden Entwürfen des Architekten Otterbach und des Bildhauers Kuhmichel werden Original-Modelle angefertigt. Am Sonnabend, den 18. April abends 8½ Uhr findet in der neuen Schule eine öffentliche Bürgerversammlung statt, in welcher der Sinn und Zweck der figürlichen und baulichen Modelle erläutert wird. Beide Sachverständige sollen verbindliche Preisangaben machen. Herr Dr. Kruse aus Siegen ist eingeladen worden, beide Entwürfe einer sachverständigen Begutachtung zu unterziehen, was derselbe zugesagt hat. Im Interesse der guten Sache ist eine rege Beteiligung aller Volksschichten dringend erwünscht, zumal dies die letzte Bürgerversammlung wegen der Denkmalsfrage ist und die Denkmalskommission alsdann die Ausführung des Denkmals bestimmt und mit den Arbeiten begonnen wird.

Altenseelbach. Der neue Hauptlehrer Herr Karl Heidenpeter wurde am Dienstag in sein Amt eingeführt.

Altenseelbach. Maurerpolier Karl Reinschmidt bestand die Meisterprüfung vor der Handwerkskammer in Arnsberg.

Struthütten. Aus der Schule entlassen wurden 9 Knaben, 2 Mädchen, neu aufgenommen, 8 Knaben 14 Mädchen. — Am 16. Mai findet vom Verschönerungsverein ein Heimat- und Werbeabend mit reichhaltigem Programm in der Turnhalle statt. Der Eintritt ist frei. — Am Samstag, 18. 4. nachm. 5 Uhr soll der Bau des Weges im Altenberg öffentlich vergeben werden und wollen sich Interessenten hierzu einfinden. Mit den jetzt aufgestellten Ruhebänken sind es 17 Stück, auch wurden 2 Wegweiser angebracht. Sie blieben ziemlich geschont, nur hier und da konnte es jemand nicht unterlassen, die Bänke zu beschreiben. Wehe ihm, wenn er erwischt wird! Die Sauberkeit an den Raststellen läßt noch zu wünschen übrig. Die Bewohner seien an den Blumenschmuck der Häuser erinnert. Trage Jeder zur Verschönerung von Struthütten bei, denn nur so kann etwas Ersprießliches geleistet werden.

Wahlbach. Am vergangenen Donnerstag sprach im Bernshausen'schen Saal in sehr gut besuchter Versammlung der Nationalsozialist Hiemisch aus Bielefeld und fand viel Beifall.

Burbach. Die N. S. D. A. P. veranstaltete am Samstag abend im Böcher'schen Saal eine öffentliche Versammlung mit dem Reichstagsabgeordneten Homann als Redner, als Werbung für das Volksbegehren. Eine Aussprache fand nicht statt.

Würgendorf. Am vergangenen Freitag fand in der alten Schule eine gut besuchte Versammlung der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei statt, in welcher der Bergingenieur Kolbow über das Thema „Marxismus und Sozialismus" sprach. Der Redner verbreitete sich ausführlich über die ganz verschiedenartige Einstellung der marxistischen Parteien und der Nationalsozialisten zum Privateigentum, zur menschlichen Persönlichkeit, zur Landwirtschaft und zu anderen volkswirtschaftlichen Problemen. Im Schlußwort erklärte der Redner die Gründe für den Auszug der nationalen Opposition aus dem Reichstag und kritisierte scharf die Haltung der Nationalsozialisten. Er forderte die Besucher auf, sich zum Volksbegehren einzutragen.

Eiserfeld. Am 14. April wurde der neue Pfarrer der evang. Gemeinde, Lic. D. Neunobel, auf dem Wege nach hier auf der Schränke vom Presbyterium abgeholt. Die Einführung in der Kirche findet am Sonntag statt.

Siegen. Nach der Siegener Zeitung hat die Stadt nunmehr den Wellersberg für den Bau eines Krankenhauses in Aussicht genommen, da der für das Stadt- und Kreis-Krankenhaus zuerst in Aussicht genommene Platz für seine Herrichtung zu viel Geld erfordert. Damit würde dann ja wohl die Beteiligung des Kreises nicht mehr in Frage kommen. Stadt, Kreis und Synode hätte auch keine glückliche Ehe gegeben. Der Kreis kann sich dann der Krankenhausfürsorge in den Aemtern widmen und auch die Synode wird reichlich Gelegenheit zur Liebestätigkeit haben. Ein großes Krankenhaus mit den modernsten Einrichtungen hat auch noch keinen Menschen auf der Erde festhalten können.

Freusburg. An der Woche „Lebenserneuerung und Kultur", die die Freusburg-Arbeitsgemeinschaft für Lebenserneuerung vom 6.—11. 4. 31 veranstaltete, nahm unter andern hervorragenden Persönlichkeiten aus mannigfach kulturellen Bestrebungen auch Prinz Max zu Sachsen teil. Ungemein groß war die Freude für die katholischen Teilnehmer, daß Prinz Max am Sonntagmorgen in der Jugendburg eine Messe las.

Vom Westerwald. Die politische Gesinnung scheint in den ländlichen Orten eine große Umwandlung erfahren zu haben, denn schon Mitte dieser Woche waren die Eintragungen für das Volksbegehren überraschend zahlreich.

Peterslahr. Ein junger Mann warf sich vor den Zug Neustadt-Altenkirchen, er wurde zur Seite geschleudert und schwer verletzt, sodaß er starb.

Rotzenhahn (Westerwald.) Ein bei seinem Schwiegervater wohnender Mann von 26 Jahren hatte mit diesem oft Streit. Der Schwiegersohn war ausgesteuert, bekam fast keine Unterstützung, konnte aber das Zechen nicht lassen. In der Nacht zum 13. April kam er gegen 2 Uhr nach Hause, bedrohte den Schwiegervater mit dem Messer, worauf dieser in der Notwehr zum Gewehr griff, einen Schuß abfeuerte, der tödlich war. Westerw. Ztg.

Wissen. Beim Pflücken von Weidekätzchen stürzte ein junges Mädchen in den Wisserbach und ein junger Mann, der sie herausholte, zog sich eine ernstliche Herzverrenkung zu.

— Oberingenieur Leipholz von der Alfredhütte hatte vor Monaten eine Stellung in Rußland angetreten. Nun kam er zurück und holte seine Frau, um dort zu bleiben.

Friedewald. Zu der 360 Morgen großen Viehweide der Gemeinde ist im Orte selbst nicht genügend Vieh vorhanden. Die Gemeinde kaufte auf dem Viehmarkt in Waldbröl 13 junge Bullen, welche sich den Sommer über auf der großen Weide tummeln sollen. Auf eine gute Weide kommen in der Regel 2 Stück Großvieh auf zwei Morgen Raum und dies ist für die bessere Abweidung notwendig.

Bonn. In Friesdorf wurde von der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz eine niedere Gärtnerlehranstalt eingerichtet und eröffnet. Das Wort „niedere" deutet an, das es sich um praktische und nicht um Kunstgärtnerei handelt.

Betrifft Artikel: **Kritische Bemerkungen** zu dem Bericht über die Amtsversammlung in Burbach in Nr. 15.

Der Artikelschreiber steht zwar dem Antrag Reiffenrath sympatisch gegenüber, doch hat er Bedenken wegen zu hoher Baupreise bei Ausschaltung auswärtiger Konkurrenz. Ist diese Befürchtung nun berechtigt? Nein! denn 1. dürfte bei Vergebung der Arbeiten von der Amtsvertretung eine kleine Kommission zu wählen sein, die in Gemeinschaft mit dem Bauamt darüber zu wachen hat, daß eine Ueberteuerung der Bauten nicht stattfindet, und zum Andern erscheint mir die Konkurrenz unter den vielen Unternehmern im Amt so groß, daß bei dem vorhandenen Arbeitshunger Unterbietungen schon zur Genüge erfolgen werden. Das letzte Wort hätte jedenfalls in Punkto Preis die Amtsvertretung oder deren Bevollmächtigte. Auswärtige Konkurrenz heran zu ziehen, halte ich für unnötig. Ich verweise noch auf die wirksame Hülfe des Oberbürgermeisters Fißmer, der für das ortsansässige Gewerbe eintritt und sorgt, daß die von ihm vergebenen Arbeiten restlos in Siegen verbleiben. Oder möchte wohl jemand glauben, dem Baugewerbe im Amte Burbach gehe es so gut, daß man an diesem Punkte achtlos vorübergehen könne. Der Schreiber dieses glaubt, daß es dem Baugewerbe mehr als schlecht, einem Teil der Handwerker sogar schlechter ergeht als manchem Arbeitslosen, der wenigstens noch seine Unterstützung bezieht. Ich möchte die Amtsvertretung dringend warnen, die Hand dazu zu bieten, dem Gewerbe im Amt die Arbeiten durch Vergebung an auswärtige Unternehmer zu entziehen. Was die Preisfrage betrifft, so lehrt die Erfahrung, daß der billigste Unternehmer nicht der beste ist. Auf jeden Fall wähne ich mich mit vielen Anderen eins in dem Gedanken, daß bei Vergebung der Häuser der Grundsatz des Bürgermeisters sowie der Amtsvertretung sein muß

Leben und auch leben lassen!

P., N.

Eine kritische Anfrage zu vorstehendem Thema. Es kommt vor, daß bei Schulbauten die Verwendung polnischer Kiefer vorgeschrieben ist. Haben wir kein gleichwertiges Holz in Deutschland? Oder handelt es sich um die ostpreußische Kiefer, der man den polnischen Namen beilegt, um sie dem Michel angenehmer zu machen. Jedes Dorf bei uns hat noch schöne, wohnliche, alte Häuser, von denen man mit Recht sagt, sie sind nicht zu verschleißen. Aber — polnische Kiefer ist bestimmt nicht dazu verwendet worden, sondern nur Holz aus heimischen Wäldern. Auch ein Bauer.

Aus den wirtschaftlichen Mitteilungen der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft.

Vom Geldmarkt. Die parlamentarische Pause gibt der Reichsregierung die Möglichkeit, in ruhiger Arbeit die eingeleiteten Bemühungen um eine Konsolidierung der öffentlichen Verhältnisse und namentlich um Vermeidung neuer Zuspitzung in der Lage der Reichsfinanzen fortzusetzen. Es ist für die gesamte deutsche Wirtschaft von höchster Bedeutung, daß mit der lange befolgten Politik bedenkenloser Ausgabenvermehrung entschieden gebrochen worden ist und das Prinzip der Deckung und des Sparens allgemein Anerkennung gefunden hat.

Die politische Beruhigung bildete für den Kurs der börsengängigen Papiere einen Schutz gegen größere Kursverluste und die Haltung der Börse blieb widerstandsfähig und zuverlässig. Die Börse sieht in die Zukunft. Die Erleichterung des Geldmarktes macht langsame Fortschritte. Das Angebot an kurzfristigem Auslandkredit hat sich verstärkt, aber nur eine Verbesserung der langfristigen Kapitalversorgung kann einem Konjunkturumschwung die gesunde Grundlage geben.

Zur Wirtschaftslage. Man schreibt und spricht viel davon, daß die schwere Krise sich dem Ende naht und blickt rückwärts auf das Trümmerfeld. Da zeigt es sich, daß der deutsche Wirtschaftsapparat in der Hauptsache in Ordnung geblieben ist. Es wird einer späteren Zeit vorbehalten sein, die Größe der bewundernswerten Leistung voll zu ermessen, welche die Ueberwindung der Winterkrise 1930/31 in den Formen, in denen sie vollbracht worden ist, in sich schließt.

Es haben sich an den Weltrohstoffmärkten Veränderungen vollzogen, welche die Auffassung bestärken, daß zum mindesten das Ende der allgemeinen Preisrückgänge erreicht sein dürfte, nachdem seit längerer Zeit die Bewegung nicht mehr einheitlich abwärts gerichtet war. In Baumwolle und Wolle ist seit Beginn dieses Jahres eine recht beträchtliche Befestigung der Preise eingetreten, trotzdem unendlich viele Vorräte im Auslande auf den Preis drücken. Befestigung heißt aber noch nicht Aufwärtsbewegung und es ist sehr wohl möglich, daß Kostenverbilligung und billige Rohstoffpreise als künftiges Fundament Handel u. Industrie einen festen Halt geben werden und das etwa spekulative Gebahren mit der Hoffnung auf steigende Preise den Boden verliert, sodaß ein Kaufmann, wenn er im Frühjahr ein Stück Ware kauft, nicht den ganzen Sommer über befürchten muß, es ist im Herbst nur noch die Hälfte wert.

Es ist unzweifelhaft, daß solche Befürchtungen zu der Zurückstauung der Deckung an sich vorhandenen Bedarfs stark beigetragen haben. — Wie die Dinge auf dem Gebiet der öffentlichen Finanzen gegenwärtig liegen, muß es zunächst schon als ein Fortschritt erscheinen, wenn die Gefahr neuer Steuererhöhungen gebannt bleibt. In den ersten 11 Monaten des Rechnungsjahres 1930 sind anstatt 9,40 Milliarden ℳ nach dem Voranschlag nur 8,55 Milliarden ℳ an Steuern und Zöllen eingekommen. Von dem Mindererträgnis entfallen 220 Mill. auf die Einkommensteuer, 100 Mill. auf Tabak- und Biersteuer und 140 Mill. auf die Zölle. Wenn nicht bei einer einzigen Steuer die Etatsvoranschläge erreicht worden sind, so wird man dies bei aller Würdigung der Wirtschaftskrise auch als Ausdruck der Tatsache anzusehen haben, daß auf der ganzen Linie die Steuerschraube bis zur äußersten Grenze angespannt ist.

Die Wiederherstellung des Vertrauens zu Deutschland bleibt zugleich die Voraussetzung für neue Kapitaleinfuhr und Rückkehr des Fluchtkapitals. In der schweren Wirtschaftskrise war die deutsche Währung nicht einen Augenblick gefährdet. Dank der günstigen Entwicklung der Handelsbilanz wurde die kurzfristige Auslandverschuldung erheblich abgebaut, dabei hatte die Reichsbank ausreichende Deckung des Notenumlaufs. Die Steigerung der Produktion und mit ihr die Wiedereinreihung der Erwerbslosen kann entscheidend nur von der Kapitalseite her erfolgen, und jede Politik, die der Besserung des Kapitalmarktes dient, ist zugleich eine solche der Arbeitsbeschaffung und Krisenüberwindung.

Eine Hugenberg-Versammlung in der Westfalenhalle zu Dortmund.

Ueber die am 11. April stattgefundene Versammlung, ihre Ueberwachung und Auflösung berichtet die Rheinisch-Westfälische Zeitung: „Ein Heerlager um die Westfalenhalle! Polizei zu Fuß, zu Pferde, in Automobilen, Stäbe der Schutzpolizei, Hundertschaften in den Wirtschaftssälen. Die Menschenmassen ziehen ein, welche die weite Runde der ausverkauften Westfalenhalle füllen. Hugenberg umbrandet von unbeschreiblichem Jubel aller Klassen und Stände betritt die Rednertribüne. Hinter ihm in einer Loge ein Zivilist, zwei Polizeioffiziere, blitzender Preußenstern am Tschako, weiße Handschuhe, hohe Kriegsauszeichnungen.

„Ziel des Volksbegehrens: Entfernung der Sozialdemokratie aus ihren Sesseln!" Die Westfalenhalle zittert vom Beifall der Tausende, der Zivilist gibt dem Offizier einen Wink, der sticht in die Höhe, seine Worte „Ich verwarne den Redner!" gehen in dem Orkan der Begeisterung unter. Ein anderer Offizier, E. K. 1 auf der Brust, geht zu Hugenberg, wiederholt die Warnung, Hugenberg sieht ihn liebenswürdig lächelnd an, eine Szene, die zu erleben, den ganzen Jammer dieser Zeit offenbart.

Das Nachfolgende abgekürzt: „Hugenberg, sonst als ruhiger, fast eintöniger Redner bekannt, wird lebhaft, geht aus sich heraus, findet Formulierungen, welche immer wieder die Halle erdröhnen lassen. — Nach Hugenberg spricht Dr. Stadler, kernig offen, klar und eindeutig sind seine Worte. Im letzten Akt wird Dr. Stadler von einem Polizei-Offizier abgeführt. Wie ein Mann erhebt sich die Menge, drängt vor das Podium, der Zivilist gibt ein Zeichen, eine Autotrompete ertönt — „Die Versammlung wird aufgelöst!"

Nun steigt auf das Deutschlandlied, während von allen Seiten Hundertschaften in die Halle strömen, singt die Menge das „Niederländische Dankgebet", dessen letzter Akkord heißt: „Herr, mach uns frei!"

---

es sein, Mister Karolanyi?" — „Ich, ich, Frau Ilona, ich bin der Rabenvater, der sich all die Zeit nicht um sein schönes Kind gekümmert hat, bis es ihm jetzt nun das Schicksal sozusagen vor die Füße spülte, kurz bevor der Tod danach zu fassen vermochte." Schluß folgt.

Todes-Anzeige.

Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht deß, das man hofft, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet. Ebräer 11, Vers 1.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft im festen Glauben an ihren Heiland nach mit Geduld ertragenem Leiden meine unvergeßliche Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gustav Hoffmann

Eleonore geb. **Thielmann**

im 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Gustav Hoffmann u. Angehörige.

Zeppenfeld, Unterwilden, Merseburg und **Wiederstein,** den 17. April 1931.

Die Beerdigung findet am Montag, den 20. April nachmittags 3½ Uhr statt.

Todesanzeige.

Heute Morgen ½7 Uhr entschlief sanft im Herrn mein lieber Gatte, Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Eduard Bieler

im Alter von 71 Jahren.

Ich habe Lust abzuscheiden
und bei Christo zu sein.

In tiefer Trauer:

Familie Eduard Bieler
nebst Angehörigen.

Lippe, Werne u. Rehe, den 15. April 1931.

Todesanzeige.

Heute Abend 6 Uhr holte der Herr unser einziges innigstgeliebtes Söhnchen, Brüderchen und Enkelchen

Willi

im Alter von 6 Monaten nach kurzer, schwerer Krankheit, nachdem ihm sein Schwesterchen Liesel 4 Tage vorher im Tode vorangegangen war, wieder zu sich.

Ich will nicht klagen, o Herr wie schwer
will stille sagen, es ist der Herr.

In tiefer Trauer:

Karl Groos u. Frau
Lina geb. Stein.
Familie Wilh. Stein.
Familie August Groos.

Neunkirchen, den 15. April 1931.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Nachruf.

Am 14. April starb nach kurzer Krankheit unser lieber Kollege

Herr Schreinermeister

Theodor Fischer

zu Zeppenfeld.

Wir werden ihm treues Gedenken bewahren.

Zwangsinnung für das Schreinerhandwerk im Amte Burbach.
Georg Kreiner, Obermeister.

Und wer meine Rede hört und tut sie nicht, der ist einem törichten Manne gleich. Matth. 7, 26.

Nur zu oft kommt es vor, daß jemand das Wort des Herrn hört, aber nicht danach tut. Dergleichen nennt Gott Torheit. Man könnte denken, wer Gottes Wort nicht tun mag, der will es auch schon gar nicht hören. Nicht allemal trifft dies zu. Gar manche lesen immer wieder in Gottes Wort, besuchen christliche Versammlungen, lesen religiöse Zeitschriften und dennoch kommen sie jahraus, jahrein nicht dahin, sich dem Worte Gottes nun auch gehorsam zu unterwerfen: auf seine Mahnung hin, Buße zu tun, sich zu bekehren und hinfort Gott zu dienen und beständig zu leben nach Seinem Wort. Klug ist das wahrlich nicht; denn wie schnell können wir von hinnen müssen und dann wäre ein solcher trotz seiner guten Bekanntschaft mit der Bibel doch ein Kind des Verderbens. „Glückselig, die das Wort Gottes hören und bewahren!" Dies gilt aber auch den Gläubigen und grade in unsern Tagen großer geistlicher Trägheit! „Seid aber Täter des Worts und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen." (Jak. 1, 22.)

„Das Testament ist ein edles Buch,
Groß Kunst und Weisheit es lehren tut.
Wohl dem, der sich auch hält danach,
Dem wird Gott segnen all sein Sach." (Luther.)

Rudolf Hering, Baugeschäft

Holzhausen — Burbach
Tel. 228 — Tel. 236

Ausführung aller Bauarbeiten.

Lieferung sämtl. Baustoffe ab Lager Burbach.
Baubüro in Burbach (neben der Post).

Für das bekannte

Eiweißbeifutter „Sigma"

werden tüchtige, bei der Landkundschaft gut eingeführte

Vertreter

gesucht. Versand ab Fabrik-Lager Siegen.
Offerten unter Chiffre S. 27 an Hellerthaler Zeitung.

Todesanzeigen. Frau Wwe. Carl Giebeler geb. Brombach, Siegen, 77 J. — Adolf Rau, Siegen, 78 J. — Schreinermeister Theodor Fischer, Zeppenfeld, 58 J. — Gertrud Gerhard, Neunkirchen, 19 J. —

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (Mis. Dom.), den 19. April, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Witzel. Kollekte f. d. Kinderpflegeverband u. d. Handarbeitsschulen.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.
Sonntag, den 19. April 9 Uhr Frühgottesdienst im Vereinshause zu Struthütten.
10.05 Uhr Hauptgottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Sonntag, den 19. April
katholischer Gottesdienst
in Neunkirchen **fällt aus** bis zur Regelung der Platzfrage.
Würgendorf 9.15 Uhr in der Kapelle am Bahnhof.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten **danken** wir auf diesem Wege **herzlichst.**

Erich Eckhardt u. Frau
Martha geb. Klees.

Neunkirchen, 16. April 1931.

Freier Grunder Obst- u. Gemüsebauverein Neunkirchen.

Einladung zur Jahreshauptversammlung am **Samstag, den 18. April abends 6 Uhr** im Gasthof **H. F. Reiffenrath.**

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage für 1930, 2. Vorstandswahl, 3. Verschiedenes.

Es ladet ein
Der Vorstand:
Otto Kegel, Vors.

Verein „Hilfe am Grabe" Neunkirchen.

Dienstag, den 21. April, abends 8¼ Uhr in der **neuen Schule**
Generalversammlung.

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht mit Rechnungsablage, 2. Wahlen, 3. Festsetzung der Leistungen, 4. Verschiedenes.

Um zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.



Geflügelzuchtverein Neunkirchen u. Umg.
Samstag, den 18. April abds. 8¼ Uhr
Versammlung
im Lokale **Kliebe.**
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Am **15. April** eröffnete ich im Hause des Herrn Schreinermeister **Klöckner** ein

Friseur-Geschäft

und halte mich bestens empfohlen.

Fritz Rühl.
Struthütten.

Leupin-Creme, ges. gesch. seit 20 Jahren glänzend bewährt bei:

Flechte-Jucken

Krätze, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden, Wundseln usw.

Zu haben:
Central-Drogerie
W. Titsche.

Sehr gut erhaltener

Personenwagen

Daimler-Mercedes 10/20 PS. als Lieferwagen geeignet, sofort billig abzugeben.

Weinbrenner u. Co.
Akt.-Ges.

Kopfsalat

zu haben
Gärtnerei Fünfsinn.

Hochträchtige
Fahr- u. Weidekuh
zu verkaufen.



Burbach, Hausnr. 89.

Lebensmittel

preiswert und gut:

Schweineschmalz, gar. rein	Pfd. —.58	**Sauerkraut**	Pfd. —.15
Reines Cocosfett	2 Tfl. —.75	**Voll-Heringe**	20 Stck. —.85
Rinderfett	2 Pfd. —.78	**Backöl**	Ltr. —.60
Speck, fett, geräuchert	Pfd. —.68	**Bruchreis**	10 Pfd. 1.38
Speck, mager, geräuchert	Pfd. —.98	**Haferflocken**	5 Pfd. —.98
Holländerkäse, vollfett	Pfd. —.78	**Allgäuer Stangenkäse**	Pfd. —.38

Californ. Apfelringe	Pfd. —.60		
Californ. Pflaumen	2 Pfd. —.55		
Schönes Mischobst	Pfd. —.48		
Eierbandnudeln	Pfd. —.44		
Frische Trinkeier	10 Stck. —.72		

Blutwurst, geräuchert	Pfd. —.50	**Rübenkraut,** lose	Pfd. —.23
Leberwurst	Pfd. —.78	„	2 Pfd.-Eimer —.60
Braunschw. Mettwurst	2 Stck. —.75	„	5 Pfd.- „ 1.30
Gekochter Schinken	¼ Pfd. —.35	**Apfelkraut,** lose	Pfd. —.45
Plockwurst	Pfd. 1.30	„	2 Pfd.-Eimer —.88
Vierfrucht-Marmelade	2. Pfd.-Eimer —.78	**Apfelgelee**	2 Pfd.- „ —.88

Süße, vollsaftige Apfelsinen 3 Pfd. —.78

Rheinisches Kaufhaus

Kölnerstr. 98. Neunkirchen. Kölnerstr. 98.

Augenarzt
Dr. Geller
Siegen.
Nächste Sprechstunde am Montag, dem 27. April.



Grabdenkmäler u. Grabeinfassungen
in jeder Steinart und Ausführung,
ferner **Treppestufen, Betonpfosten** usw. billigst.
Steinhauerei
Heinrich Feuring
Neunkirchen.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage

niedrige Rosen

besonders billig abzugeben.
10 Buschrosen 2.75, 1 Stck. 0.35
10 Polyantharosen 3.50, 1 St. 0.40
10 Schlingrosen 4.—, 1 Stck. 0.45
in besten Sorten und guter Qualität.

Ferner liefere:
Obstbäume
Zierbäume
Ziersträucher
Beerensträucher
Erdbeersträucher
Hochstamm-Rosen usw.

Carl Fünfsinn
Gartenbaubetrieb.

Englischer Schnellkursus

für **Anfänger;** Preis pro Stunde **0.60 bis 0.80 Mk.,** beginnt am **Montag, den 20. April 1931** im **Gasthof Aßmann** (Inh.: Petersen).

Teilnehmen können Alle, die bereits 14 Jahre alt sind.

Anmeldungen schon jetzt im Gasthof **Aßmann** erbeten.

S. Kreutzer.
Privatlehrer.

Brandholz

gibt billigst ab
Sägewerk Petri
Wiederstein.

Am Sonnabend, den 18. April, abends 8½ Uhr

öffentliche Bürgerversammlung

in der **neuen Schule** zu **Neunkirchen.**

Zweck: **Erörterung der Ausführung des Denkmals an Hand von figürlichen und baulichen Modellen.**

Jedermann ist eingeladen.

Die Denkmalkommission.

Sämtl. Gartensämereien
in frischer keimfähiger Ware vorrätig.
Ferd. Girshausen, Burbach.

!! Uebernehme !!

versilbern und verchromen sämtl. **gebrauchter Bestecke.**
Verlangen Sie unverbindl. Besuch
Zuschriften an **Hellerthaler Zeitung** erbeten.
August Kocherscheidt
Solingen, Wupperstr.

Gasthof Aßmann
Inh. **Petersen**
Sonntag
musik. Unterhaltung

---

1 Nähmaschine und 1 Düngerkarre
zu verkaufen.
Altenseelbach, Hausnr. 39.

Wiese

am Zeppenfelder Bahnhofsweg, ca. 300 Ruten, zu verpachten.
F. Schweisfurth jun., Herdorf
Näheres bei
Otto Petri, Altenseelbach.

---

2 möblierte Zimmer
mit oder ohne Pension, zu billigem Preise zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Bruteier

von w. amerik. Leghorn, schwerer Schlag, blütenweiß, beste Winterleger, welche im Junghennenjahr 180—250 Eier legten, zu verkaufen Stück **20 Pfg.**
Fallennesterkontrolle
Burbach, Eicherweg 169
H. Schneider.

Ca. 10 Ztr. Heu
zu verkaufen.
Salchendorf, Hausnr. 176/II.

Zur Frühjahrsaussaat:
Grassamen
Kleesamen
Futterbau
sowie alle
Gartensämereien
in zuverlässiger Qualität.
Carl Fünfsinn
Gartenbaubetrieb.

Für Brautleute
empfehle meine **Trauringe**
in jedem Goldgehalt, zu den billigsten Preisen.
Wwe. Rud. Müllenschläder.

Eine gute
Zentrifuge
zu verkaufen, neustes Modell.
Zeppenfeld, Hausnr. 68.

Gartensämereien
frisch eingetroffen.
Gustav Heimann.

Lehrling

mit nur besten Schulzeugnissen für kaufmännisches Büro gesucht.
Selbstgeschriebene Bewerbungen sind zu richten unter **S. 100** an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Blumenampeln

der schönste Schmuck für Flur, Diele u. Veranda
zu haben bei **H. Braun.**

Einzeichnungen für das Volksbegehren

können noch bis zum Dienstag den 21. April, abends gemacht werden. Bis zum Freitag Morgen wurden uns folgende Ergebnisse genannt: Neunkirchen 164, Salchendorf 62, Struthütten 174, Wiederstein 16, Zeppenfeld 62, Wilden 77, Burbach 138, Wahlbach 70.

Spiel und Sport.

Untere Ecke gegen Obere Ecke 3 : 2, 4. Schulj. gegen 3. Schulj. gewonnen.

Borussia Salchendorf 1. — Sportverein Niederdreisbach 1. 3 : 1, (3 : 0) 2. Mannschaften 1 : 0 für Salchendorf.

Bei schönem Wetter stellten sich am Sonntag obige Mannschaften dem Schiedsrichter. Die Borussen konnten bei beiden Mannschaften den Sieg an sich reißen. Bei der 1. Elf kam für Niederdreisbach ein Sieg nicht in Frage. Leider wurde infolge eines Mißverständnisses das Spiel von Niederdreisbach abgebrochen. Man soll doch etwas vorsichtiger sein, da bei Spielabbruch die Zuschauer immer enttäuscht werden, ebenfalls auch Schwierigkeiten bei der Verbandsbehörde entstehen. R.

Sportverein Adler-Burbach — Germania-Gilsbach 5 : 4.

Halbzeit 1 : 1.

Am Sonntag, den 12. April fand das letzte Meisterschaftsspiel zwischen Burbach und Gilsbach statt. Um 3.30 Uhr wurde das Spiel angepfiffen. Nach einigem Hin- und Herwandern des Balles fanden sich die Germanen zuerst und in der 16. Minute erzielten die Gilsbacher das erste Tor, durch Verschulden des Burbacher rechten Verteidigers. Zwei Minuten vor Halbzeit erzielten die Burbacher durch den Halblinken den Ausgleich. Nach der Halbzeit hatten die Burbacher die Sonne im Rücken und setzten sich in der Gilsbacher Hälfte fest, konnten aber keine Tore schießen, denn die Gilsbacher deckten das Tor mit 4 Mann. In der 55. Minute machten die Gilsbacher einen Durchbruch und erzielten das zweite Tor und zwei Minuten später durch einen Durchbruch das dritte Tor. An diesen beiden Toren war der Germane nicht ganz schuldlos. Jetzt drehten die Burbacher das Spiel und innerhalb 10 Minuten konnten sie zwei Tore aufholen. Kurz darauf erhielten die Burbacher einen Elfmeter zugesprochen. In der 80. Minute schossen die Burbacher den fünften Treffer, aber die Gilsbacher holten in der letzten Minute noch ein Tor auf. Gleich darauf ertönte der Schlußpfiff, somit wurden die Burbacher wieder Meister der A-Klasse. Der Schiedsrichter leitete das Spiel unparteiisch und gut.

Vermischtes.

Lohpreise. Die Gerbereien haben 4.70—5.00 ℳ pro Zentner Lohe frei Waggon der Gerberei angegeben. Der recht niedrige Preis wird mit der schlechten Geschäftslage begründet, aber, es ist selten ein Gerber bankerott gegangen. Daß welche aufgehört haben zu gerben, hatte andere Ursachen.

Schweres Flugzeugunglück.

Auf dem Wege von Berlin nach Görlitz ist in der Oberlausitz ein mit acht Fahrgästen besetztes Flugzeug abgestürzt. Flugzeugführer und Bordwart sind tot. Vier Fahrgäste sind schwer verletzt.

Die Zeppelinfahrt nach dem Orient ist wiederum glücklich und ohne Unfall abgelaufen. — Das Luftschiff traf einige Stunden früher in Kairo ein wie es beabsichtigt war und da die Haltemannschaften fehlten, mußte das Schiff weiter fahren. Bei der Rückkehr sprang ein Mann der Besatzung aus 120 Meter Höhe aus dem Luftschiff herab und war dann mit der Landung behilflich.

Marktbericht. Frankfurt. Schlachtviehmarkt. Auftrieb am 13. 4. 1366 Rinder, 524 Kälber, 39 Schafe, 5500 Schweine. Preise pro Ztr. Lebendgewicht für Ochsen 1. Qual. 46—49, Bullen 41—45, Kühe 37—40, Schweine 40—43. Ochsen, Bullen und Rinder gaben gegen den vorigen Markt 1—3 ℳ nach, Schweine noch mehr.

Produktenmarkt. Das Geschäft war ruhig, aber die Preise fest. Feste Preise hatten auch die Kartoffeln. Es notierten: Weizen 305, Roggen 215, Hafer 197—200, Kleie 12—12.75, Kartoffeln Industrie bei Waggonbezug 4.20—4.30, letztere pro Ztr.

Konkurse und Vergleiche.

Firma Otto Kraemer G. m. b. H., Kirchen. Konkurseröffnung am 13. April.

Ist der Kuchen nicht geraten
Und auch mangelhaft der Braten,
Wird es meistens daher kommen,
Daß man nicht dazu genommen,
Was der Kost, wie man sie liebt,
Erst die rechte Feinheit gibt,
nämlich . . . .

Sanella
MARGARINE
DIE FEINE PREISWERT WIE KEINE
35 ₰ das ½ Pfund

. . die hervorragende Margarine: „Sanella die Feine" preiswert wie keine.



SN 11-61

Du fragst noch?
And're wissen's lange schon,



Die kluge Hausfrau heizt nur „Union"!

Tapeten
in großer Auswahl neu eingetroffen.
Paul Feller
Neunkirchen.

Freier Grunder Bank
e. G. m. b. H.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte,
Ausstellung u. Einlösung von Reisekreditbriefen.
Annahme von Spareinlagen.
Günstigste Verzinsung der Einlagen.

Ich verwende nur Henrichs „Edelstolz"



mit den Gutscheinen!

Robert Hopf, Neunkirchen
Frankfurterstraße Nr. 66
empfiehlt billigst:
Grabdenkmäler, Grabeinfassungen,
Treppenstufen, Abdeckplatten, Betonpfosten, etc.



Wohnlich u. behaglich
wird Ihr neues Heim erst durch die praktische gute Zentralheizung mit dem **Sieger-Heizungs-Küchenherd D. R. P.** Für Gesunde und Kranke, für klein und groß hat eine richtige Erwärmung der Wohnung unschätzbare Vorteile. Lassen Sie sich kostenlos beraten.
Gustav Höse
Zentralheizungs- und sanitäre Anlagen
Burbach Krs. Siegen
Telefon 214.

Bilder, die Freude bereiten
erhalten Sie, wenn Sie Ihre Filme und Platten bei mir entwickeln und sich dann **Hochglanz-Abzüge** herstellen lassen. Ueberzeugen Sie sich bitte von dem schönen Ausfall der Arbeiten durch Erteilung eines Probeauftrages.
Photohaus Braun, Neunkirchen

Farbbänder für Schreibmaschinen aller Systeme z. bez. durch H. Braun, Neunkirchen

Impfplan
für das Amt Burbach für das Jahr 1931

Impfarzt: Dr. med. Schütz, Burbach.

Gemeinde Burbach. Impflokal Schule. Erstimpfung 11. Mai, 15 Uhr, Nachschau 18. Mai, 15 Uhr. Wiederimpfung 11. Mai, 15¾ Uhr, Nachschau 18. Mai, 15¾ Uhr.

Gemeinde Wahlbach. Impflokal Schule. Erstimpfung 12. Mai, 14¼ Uhr, Nachschau 19. Mai, 14¼ Uhr. Wiederimpfung 12. Mai, 15 Uhr, Nachschau 19. Mai, 14¾ Uhr.

Gemeinde Gilsbach. Impflokal Schule. Erstimpfung 12. Mai, 16¾ Uhr, Nachschau 19. Mai, 16¾ Uhr. Wiederimpfung 12. Mai, 17¼ Uhr, Nachschau 19. Mai, 17 Uhr.

Gemeinde Würgendorf. Impflokal Schule. Erstimpfung 13. Mai, 16 Uhr, Nachschau 20. Mai, 16 Uhr. Wiederimpfung 13. Mai, 16¾ Uhr, Nachschau 20. Mai, 16½ Uhr.

Gemeinde Lützeln. Impflokal Schule. Erstimpfung 15. Mai, 16¼ Uhr, Nachschau 22. Mai, 16¼ Uhr. Wiederimpfung 15. Mai, 17 Uhr, Nachschau 22. Mai, 16¾ Uhr.

Impfarzt Dr. med. Siebel, Burbach.

Gemeinde Holzhausen. Impflokal Schule. Erstimpfung 4. Mai, 14 Uhr, Nachschau 11. Mai, 14 Uhr. Wiederimpfung 4. Mai, 14½ Uhr, Nachschau 11. Mai, 14½ Uhr.

Gemeinde Lippe. Impflokal Schule. Erstimpfung 5. Mai, 11 Uhr, Nachschau 12. Mai, 11 Uhr. Wiederimpfung 5. Mai, 11¼ Uhr, Nachschau 12. Mai, 11¼ Uhr.

Gemeinde Oberdresselndorf. Impflokal Schule. Erstimpfung 5. Mai, 13 Uhr, Nachschau 12. Mai, 13 Uhr. Wiederimpfung 5. Mai, 13¼ Uhr, Nachschau 12. Mai, 13¼ Uhr.

Gemeinde Niederdresselndorf. Impflokal Schule. Erstimpfung 6. Mai, 14 Uhr, Nachschau 13. Mai, 14 Uhr. Wiederimpfung 6. Mai, 14½ Uhr, Nachschau 13. Mai, 14½ Uhr.

Impfarzt Dr. med. Kolb, Neunkirchen.

Gemeinde Neunkirchen. Impflokal neue Schule. Erstimpfung 5. Mai, 10¼ Uhr, Nachschau 12. Mai, 10¼ Uhr. Wiederimpfung 5. Mai, 10¾ Uhr, Nachschau 12. Mai, 10¾ Uhr.

Gemeinde Salchendorf. Impflokal Schule. Erstimpfung 6. Mai, 10¼ Uhr, Nachschau 13. Mai, 10¼ Uhr. Wiederimpfung 6. Mai, 10¾ Uhr, Nachschau 13. Mai, 10¾ Uhr.

Impfarzt Dr. med. Wirth, Neunkirchen.

Gemeinde Altenseelbach. Impflokal Schule. Erstimpfung 1. Mai, 10¼ Uhr, Nachschau 8. Mai, 10¼ Uhr. Wiederimpfung 1. Mai, 10¾ Uhr, Nachschau 8. Mai, 10¾ Uhr.

Gemeinde Struthütten. Impflokal Schule. Erstimpfung 2. Mai, 10¼ Uhr, Nachschau 9. Mai, 10¼ Uhr. Wiederimpfung 2. Mai, 10¾ Uhr, Nachschau 9. Mai, 10¾ Uhr.

Gemeinde Zeppenfeld. Impflokal Schule. Erstimpfung 4. Mai, 10¼ Uhr, Nachschau 11. Mai, 10¼ Uhr. Wiederimpfung 4. Mai, 10¾ Uhr, Nachschau 11. Mai, 10¾ Uhr.

Gemeinde Wiederstein. Impflokal Schule. Erstimpfung 4. Mai, 11¼ Uhr, Nachschau 11. Mai, 11¼ Uhr. Wiederimpfung 4. Mai, 11½ Uhr, Nachschau 11. Mai, 11½ Uhr.

Vorstehender Impfplan wird hiermit bekannt gemacht. Eltern, Vormünder der impfpflichtigen Kinder werden aufgefordert, die Kinder zur Impfung und Nachschau bei Vermeidung von Strafe zu stellen, oder vor dem Termin den Nachweis zu erbringen, daß die Impfung bereits erfolgt ist, oder aus einem gesetzlichen Grunde nicht erfolgen kann. Werden Kinder privat geimpft, so ist der Impfschein vorzulegen.

Burbach, den 9. April 1931.

Die Polizeiverwaltung.
Liebau.

Musikalien billiger
beim Bezug durch meine Buchhandlung. Wenn Sie direkt beim Verleger bestellen, zahlen Sie Porto- und Nachnahmekosten, bei mir zahlen Sie nur den Original-Verlegerpreis
Buchhandlung H. Braun, Neunkirchen

Kali und Erdöl.

Eigentlich müßte die Ueberschrift lauten: „Mischdünger und Erdöl", aber vom Kali geht die große Zukunftsmusik aus, die dazu bestimmt sein könnte, die deutsche Valuta etwas zu kräftigen. Die große Kali-A.-G. Wintershall hatte ihre Aktionäre zu einer Hauptversammlung eingeladen und es waren von diesen 117 Aktionäre erschienen, die zusammen ein Aktienkapital von 183 Millionen ℳ vertraten. Es sollten 8% Dividende verteilt werden und das war einer kleinen Opposition zu wenig, sie machte der Verwaltung Vorwürfe, daß sie zu viel rationalisiert habe und es sei Geld genug übrig, um 12% Dividende zu verteilen. Daraufhin entwickelte der Generaldirektor und Großaktionär Rosterg seine Pläne, die von allgemeinem Interesse sind.

Er führte aus, daß die Leitung des Deutschen Kalisyndikats in Berlin an alle Konzernwerke mitgeteilt habe, die Lage der Landwirtschaft in der ganzen Welt sei außerordentlich ungünstig und damit zusammenhängend das internationale Düngergeschäft undurchsichtig. Man solle vorsichtig sein und es empfehle sich, darauf bei der Bemessung der Dividende Rücksicht zu nehmen. Es sei falsch, daß die Rationalisierung und die Zuwendung der Gesellschaft zur Mischdüngerherstellung die Dividende stark benachteiligt habe. Die Eckpfeiler der ganzen Entwicklung der Wintershall-Gruppe sei das schwefelsaure Kali. Wintershall habe dabei den ersten Platz in der europäischen Kaliindustrie. Nur schwefelsaures Kali könne in der Chemie weiter verarbeitet werden zu einem idealen Volldünger. Das Mischdüngergeschäft sei die Zukunft der gesamten Kaliindustrie, die auf dem Absatz für vollwertigen, ballastfreien Mischdünger liege. Die J. G. Farben-Industrie waren in der Lage, das Geschäft in Nitrophoska von Jahr zu Jahr zu verdoppeln. Im vorigen Jahre setzten sie allein davon 60 000 Tonnen Nitrophoska abgesetzt. Die Gewerkschaft Victor in Rauxel, die 50 : 50 mit den Klöckner-Werken betrieben werde, stelle einen tadellosen Mischdünger her und sei bereits gut in das Verdienen gekommen. Durch den in Rauxel hergestellten vollwertigen ballastfreien Mischdünger sei man groß in das ägyptische Geschäft gekommen. Auch die großen Anlagen Glückauf in Sondershausen in Thüringen haben sich außerordentlich günstig entwickelt. Nachdem so Generaldirektor Rosterg die Herstellung des

ballastfreien Mischdüngers als Zukunft der Düngerfabrikation

bezeichnet hatte, verrät er seinen Aktionären, warum er nur 12% Dividende zahlen wolle, obgleich er 15% zahlen könne, denn die Gesellschaft habe noch 71 Mill. ℳ zur Verfügung. Die Wintershall-A.-G. habe sich mit der größten und bedeutendsten Erdölgewerkschaft in Deutschland, nämlich mit Elwerath, zu gemeinsamer Arbeit vereinigt.

Die Kaligewerkschaft Burbach in Magdeburg (der Name und die 1000teilige Gewerkschaft hatte ehemals ihren Sitz im Buchhellertal) hat auf ihrem Werk Volkenroda in Thüringen sehr gute Erdölfunde gemacht. In der Nähe beginne das Kaligebiet der Wintershall-A.-G. und nicht nur hier, sondern überall

in Thüringen haben Geologen ein außerordentlich großes Vorkommen an Erdöl festgestellt.

Dieses mitteldeutsche Erdöl zu gewinnen, habe sich die Wintershall-AG. zur Aufgabe gemacht. Die Geologen sind der Meinung, daß ebenso wie beim Kali auch bei dem Erdöl in Hannover nur gewisse zerrissene Brocken vorhanden seien, während das eigentliche Kalifeld und das eigentliche Erdölfeld wie ein großes, weites mächtiges und tiefes Meer in Thüringen verlagert sei. Die jetzt erst begonnenen Bohrungen scheinen diese geologischen Vermutungen vollinhaltlich zu bestätigen. Aus diesem Grunde gehe Wintershall mit Elwerath, der Preußag und auch der Gräfl. Schaffgotschen Verwaltung zusammen und habe zunächst mit großen Mitteln die Erstellung einer mustergültigen großen Erdölraffinerie ins Auge gefaßt. Diese Erdölraffinerie werde mit amerikanischen Ingenieuren, erprobten alten Fachleuten und unter Mitwirkung einer der leistungsfähigsten Maschinenfabriken auf diesem Gebiet durchgeführt. Man hoffe, daß bereits im Herbst d. J. diese große Erdölraffinerie in der Nähe von Misburg in Tätigkeit sein werde. Dann erst werde man daran gehen, das mitteldeutsche Erdölgebiet planmäßig von den Kalischächten aus zu erschließen und er hoffe, daß sich so viel Erdöl in Mitteldeutschland finden werde, daß gemeinsam mit den norddeutschen Erdölfeldern die Unabhängigkeit des deutschen Rohölmarktes, des deutschen Benzinmarktes und auch des deutschen Schmierölmarktes vom Ausland gegeben sei.

Siegerländer Eisensteinverein.

Der Jahresbericht 1930 gibt den Eisenerzversand auf 1 731 687 Tonnen an, gegenüber einer Förderung von 1 813 700 t. Die Förderung im Jahre 1929 betrug 2 044 186 t. Da die Roheisenerzeugung gegenüber 1929 um 27,66% gesunken ist, so braucht man sich über den Rückgang im Eisenversand nicht zu wundern. Die Belegschaft betrug am Ende des Berichtsjahres 6218 Mann. Der Bericht erwähnt, wenn durch Reichs- und Staatsbeihülfe, Vergünstigungen bei der Reichsbahn und Sonstiges die Selbstkosten den Auslandpreisen angepaßt werden können, darf erwartet werden, daß das Siegerland — die letzte Deutschland verbliebene Hauptstütze an Manganeisenerzen — den Kampf gegen die ausländische Konkurrenz bestehen wird. Das bedeutet neben einer wirtschaftlichen und sozialen Sicherstellung des gesamten Siegerlandes zugleich die Entlastung der deutschen Handelbilanz um mehr als jährlich 35 Mill. ℳ und darüber hinaus eine erhöhte Unabhängigkeit unserer Hütteninduſtrie vom Bezug an Auslanderzen.

Aus dem Arbeitsmarktbericht des Arbeitsamtes Siegen

vom 16. bis 31. März 1931.

Die Arbeitslosenziffer hielt sich fast unverändert auf 17 000, auf dem sie schon seit Mitte Februar steht. Die Zahl der beschäftigungslosen männlichen und weiblichen Angestellten (823) ist gegenüber dem Vorjahre auf das 2,6fache, die der technischen Angestellten allein (248) auf das 4fache angewachsen. Es entfallen auf den

Stadtkreis Siegen	1526	Unterstützte	2055	Arbeitsuchende
Landkreis Siegen	6565	"	7739	"
Landkreis Altenkirchen	4132	"	5148	"
Landkreis Wittgenstein	1672	"	2077	"

Anzeigen in der Hellerthaler Zeitung bringen Erfolg!